

Ein überraschender Anruf: „Wären Sie bereit, Ihre Erfindung während einer Sendung bei SAT vorzustellen?“ Ohne Zögern und mit dem Einverständnis von Schulleitung und Eltern entschied sich die Erfindergruppe der Heinrich-Böll-Schule um Frau Dr. Günther spontan für die Reise nach Berlin. Nach Potsdam-Babelsberg eingeladen hatte SAT 1 zu einer Aufzeichnung der Sendung „Vera am Mittag“ zum Thema „Erfindungen, die niemand braucht – oder?“

Da die Fahrt sehr kurzfristig stattfand, hatten die jungen Erfinder eigentlich nur während der Fahrt mit dem ICE nach Berlin Zeit, sich inhaltlich auf die Dreharbeiten vorzubereiten. „Kein Problem, das kriegen wir schon hin!“ Jeder wußte, welchen Teil der Erklärung er übernehmen würde. Und dann kam alles etwas anders, als abgesprochen.

In Berlin erwartete man die Gruppe schon. Mit einem Kleinbus ging es direkt zu den Filmstudios. In gemütlich eingerichteten Zimmern und bei schmackhaften Snacks erfolgte durch eine Mitarbeiterin eine kurze Einweisung. Der übliche Papierkram sozusagen. Anschließend ging es direkt in die Maske und dann zum Sound-Check. Bis zur Sendung war nicht mehr viel Zeit. Neben den HBS-Schülern hatten noch einige andere Erfinder die Möglichkeit, ihre Ideen zu präsentieren. Alle waren sehr aufgeregt. „Mein Herz hat so laut geklopft. Hoffentlich hat man das nicht durchs Mikro gehört!“ – Sorgen von Sebastian, Andreas und Julien, die erstmalig live im Fernsehen auftreten durften und eigentlich nicht so recht wußten, was da auf sie zukommt. Schade, daß Marcel Dauth

und Tim Hochstein nicht mitfahren konnten. Es wurden nur drei Schüler als Gesprächspartner für Vera eingeladen.

Im Publikum war Frau Dr. Günther nicht weniger aufgeregt. Das Klatschen wurde natürlich vor den Dreharbeiten, die etwa eine Stunde dauerten, intensiv geübt. Endlich war es soweit. Julien, Sebastian und Andreas durften das Studio über eine Treppe bei laufenden Kameras betreten, sich neben Vera auf das Sofa setzen und mußten ab sofort spontan auf Fragen antworten. Da nach jeder kurzen Erklärung der Erfindung die Jury, bestehend aus einem Vertreter des Patentamtes, der Organisatorin der IENA Nürnberg und einem Journalisten, ihren Kommentar abgeben sollte, und zwei Hausfrauen jede Erfindung sofort testen mußten, um eine Bewertung vornehmen zu können, blieb letztendlich wenig Zeit für die jungen Erfinder aus Rodgau. Julien kam leider nicht mehr zu Wort. Alle Enttäuschung war vergessen, als Publikum, Jury und Tester spontan entschieden: Die Rodgauer bekommen den Preis! Andreas nahm ihn entgegen, einen Pokal mit der Aufschrift „Erfinder des Jahres 2004 bei „Vera am Mittag“.

„Einfach klasse! Die Fahrt hat sich gelohnt. Machen wir weiter so!“, sagten die Schüler. Wenn das keine Motivation ist, weiter als Erfinder im Team zu arbeiten. Es muß ja nicht jeder gleich ein Supererfinder sein. Jeder soll das für die Gruppe leisten, was er besonders gut kann. Julien ist zuständig für die Gestaltung einer eigenen Erfinder-Homepage, Sebastian kann besser erklären und Kontakte vermitteln, Andreas spießt nur so vor Ideen, stellt aber immer wieder nach

